

In der alten Brennerei

Künstlerinnen-Gruppe „Pusch ab“ setzt sich mit historischem Ort auseinander

SOEST ■ Wenn die Künstlerinnen-Gruppe „pusch ab!“ zur Ausstellung einlädt, können sich die Besucher auf ein aktuelles Thema, einen ungewöhnlichen Ausstellungsort und eine ebenso überraschende künstlerische Auseinandersetzung gefasst machen. Am morgigen Freitag eröffnen die fünf Frauen ihre dritte Ausstellung im Grandweg 32a.

Die Ausstellung wird unterstützt von der Stadt, die das Gebäude zur Verfügung stellt, sowie vom Verein Kulturparlament Soest. Die Parlamentarier geben 5000 Euro zur Förderung des Projekts zum „interkulturellen Austausch“.

Wohnhaus, Fabrik, Atelier

Interkulturell ist das Projekt in mehrfacher Hinsicht: Die fünf Künstlerinnen – Akiria, Bettina Briesenick-Becker, Petra Pape, Sandra del Pilar und Rebekka Schulte – untersuchen einerseits die Vergangenheit des Hauses Grandweg 32, andererseits ist die Gruppe selber durch räumliche und zeitliche Wanderungen interkulturell geprägt.

Das im klassizistischen Stil erbaute Gebäude Grandweg 32a und die dazugehörige Fabrik waren zunächst in jüdischem Besitz. Die Familie wurde von den Nazis gezwungen, Haus und Brennerei weit unter Wert zu verkaufen. Sie gingen an die Firma Kleine in Lippstadt, die der Firma Strothmann in Minden gehörte.

1970 kaufte die Stadt Soest das Grundstück mit den verschiedenen Gebäuden von der Firma Strothmann zurück. Zuletzt hatte der kürzlich verstorbene italienische Künstler Paolo Martinuzzi hier Wohnung und Atelier. Von ihm sind in der Ausstellung vier Wandgemälde zu sehen.

Die fünf Künstlerinnen widmen sich – wie schon 2013 in der Adamkaserne und 2014 in der alten Hattroper Schule einem geschichtsträchtigen Gebäude. Sie deuten es kulturell aus und machen es für die Dauer der Ausstellung öffentlich zugänglich.

Kollektive Erinnerung

Akira zeigt die fünfteilige Foto-Arbeit „Hidden Artists“ die auf die viktorianische Fotografie-Gestaltung der „Hidden Mothers“, zurückgeht. Wegen der langen Belichtungszeit musste die Mutter beim Fotografieren ihr Kind halten. Sie sollte aber auf dem Bild nicht zu sehen sein



Das große Holzportal des Hauses Grandweg 32a öffnet sich morgen um 19 Uhr für die dritte Ausstellung der Künstlerinnen-Gruppe „Pusch ab!“ mit (von links) Bettina Briesenick-Becker, Petra Pape, Rebekka Schulte, Sandra del Pilar und Akiria. Der Verein Kulturparlament Soest mit seinem Vorsitzenden Werner Liedmann (Mitte) unterstützt das Projekt. ■ Foto: privat

und wird unterm Tisch versteckt. Akiria fragt: „Muss die Frau auch verschwinden, damit die Kunst sichtbar werden kann?“

Bettina Briesenick-Beckers zarte Rauminstallation „untröstlich“ greift das Böll-Zitat „Die Kunst ist frei, geordnet und untröstlich“ auf. Frei, weil sie fähig ist, Grenzen zu überwinden. Geordnet, weil sie das Material der Wirklichkeit neu ordnet. Und untröstlich in dem vergeblichen Versuch, „der Vergänglichkeit einen Fetzen zu entreißen, der dauern könnte“.

Sandra del Pilar verwandelt Erinnerungsrelikte dieses Hauses in schwarze Schattenleiber und nennt die Arbeit „Was am Ende übrig bleibt“. Die Künstlerin arbeitet mit dem Foto einer Verlobungsfeier der jüdischen Besitzer und den Martinuzzi-Wandbil-

dern aus den 70er-Jahren.

Dokumentiert und archiviert

Petra Pape zeigt ebenfalls eine mehrteilige Fotoarbeit. Darin begibt sie sich auf die Spurensuche nach ihrer Herkunft in das Sauerland und auf das Gut Hanxleden. In ihrer Arbeit wird ihre eigene nackte Haut – Symbol von In-

timität und Privatheit – zum Schauplatz kollektiver Erinnerung.

Rebekka Schulte zeigt die Arbeit „viel mehr als einfach nur“. Sie hat im Grandweg 32a Anfang Mai ein Atelier auf Zeit eingerichtet und mit Papieren, Stiften, Farben und Material gearbeitet, das sie vor Ort vorfand. Damit dokumentiert und archiviert sie Gesehenes, Erlebtes und Gemeintes und macht es sich zur Aufgabe, auf der Suche nach der richtigen Form, 100 Blätter zu erarbeiten. ■ bs

Die Ausstellung wird morgen um 19 Uhr eröffnet und ist bis zum 25. Juli samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, ebenso wie der Eintritt zu den Gesprächsveranstaltungen. Ein Katalog ist in Planung.

Gespräche

Zu zwei Künstlergesprächen lädt die Gruppe „pusch ab!“ während der Ausstellung ein. Am Sonntag, 21. Juni, um 15 Uhr spricht Sinisa Lordan. Am Samstag, 27. Juni, um 15 Uhr lautet das Thema im Gespräch mit Rebekka Schulte: „So tun als ob“. Der Eintritt ist jeweils frei.